

Rund um Bozen – Meran – Trient konnten wir, die Kirchenmalerabschlussklasse, für fünf Tage eine „Zeitreise“ unternehmen und unser Wissen zu Technologie, Stilkunde und Geschichte vertiefen sowie viele Zeichnungen anfertigen: von Funden aus der Vorzeit, Antike über Frühchristentum und alle weiteren Stile bis zur Moderne. Viel zu kurz, für die zahlreichen tiefen Eindrücke....



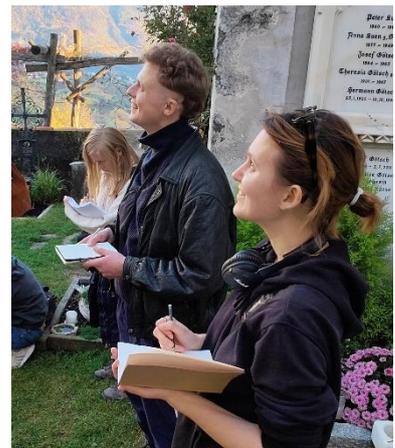
Montag, 14.11.2022

Pünktlich um 8.00 Uhr fuhren wir los und waren gegen Mittag in Meran. Die wenigen Stunden bis zur Dunkelheit nutzten wir zum Besuch einiger Kirchen in Meran und Umgebung. Ziel bei den Referaten vor Ort war es, in wenigen Minuten einen Überblick zu vermitteln und die wichtigsten Informationen zur Baugeschichte, Kunstwerk und seiner Bedeutung zu geben. Der richtige ausgearbeitete Vortrag wird dann in der Schule im Unterricht mit eigenem Bildmaterial erfolgen.



Maria Trost in Obermais, St. Peter bei Schloss Tirol oben und die Stadtkirche Meran mit der Taufkapelle waren für den ersten Tag schon mal eine beeindruckende „Ansage“.

Ein kleiner Stadtrundgang in Meran, Trappeinerweg, Zenoberg... und dann endlich am Abend die warmen Appartements in der Unterkunft, schön Essen kochen – ein gelungener Einstieg!



Dienstag, 15.11.2022

Nachdem für den Mittwoch Schneefall bzw. Dauerregen angesagt war, planten wir etwas um und nutzten den Dienstag für die Fahrt ins Schnalstal.

Gleich am Morgen besuchten wir St. Prokullus in Naturns, eine der ältesten Kirchen in der Umgebung aus langobardischer Zeit, gebaut an dem Haupttransit über die Alpen, dem Reschenpass. Die Malereien sind eigentlich dem Frühchristentum zu zuordnen und sehr originell und ansprechend.



Mit dem Bus ging es weiter, (auf „Ötzi“ Route, der für seine Alpenüberquerung allerdings einen Höhenweg



benutzt hatte) dazwischen ein kurzer Stopp in St. Katharinberg und in Karthaus, einer uralten Karthäusergründung mit großem Kloster, das nach einem Brand wieder aufgebaut und neu belebt worden ist. Am Vernagt- Stausee vorbei, erreichten wir das Talende und waren auf 2000 Meter Höhe, mitten im Skiwinter und Pistenbetrieb. Der Wechsel der Vegetation und der leuchtenden Farben in den Lärchenwäldern, diese Vielfalt und Gewaltigkeit, einfach stark!

Die Gestaltung des Nachmittags war jedem und jeder freigestellt. Einige spazierten nur ein kleines Stück hoch, viele „machten“ richtig Höhenmeter. Wenige fuhren relativ bald wieder nach Meran runter, vermutlich zum Kaffee trinken und einkaufen... Am Abend waren dann alle wieder vollzählig und glücklich zum Nachbesprechen – und für viele war dieser Tag tatsächlich der schönste.

Mittwoch, 16.11.2022

Sehr früh mussten wir heute losfahren, um den Tag für Trient voll auszunutzen.

Der Domplatz vor San Vigilio gilt als einer der schönsten. Zu sehen sind die restaurierten und alten Malereien an den Fassaden, die Lauben und der herrliche Neptunbrunnen vor der romanischen Basilica... Nach einer kurzen Frühstückspause wollten wir den Dom besuchen, der aufgrund von Restaurierungsmaßnahmen leider nicht für Besucher zugänglich war. Zumindest vom Diözesanmuseum aus, das im Bischofspalast/Prälatenstock an die Apsis angrenzt, konnten wir einen Blick aus dem Oratorium hinunterwerfen und „unseren Kolleg*innen“ ein wenig bei der Arbeit von oben zuschauen. Hier haben auch andere wichtige Leute schon incognito gegessen und dem Konzil vor fast 500 Jahren gelauscht... Die wertvollen Skulpturen, Altäre und Ausstellungsstücke im Museum waren die weite Reise schon wert, aber der Besuch von Schloss Buon Consiglio im Anschluss hat uns dann kulturell wirklich beeindruckt. Die restlichen Stunden in Trient waren zur freien Gestaltung und Erholung gedacht. Deshalb war es ein Glück, dass wir auf der Rückfahrt in Bozen in den falschen Bus gestiegen sind und fast oben in Genesien gelandet wären, statt in Burg Runkelstein.... Natürlich hatte Frau





Mende noch lauter tolle Vorschläge parat, die Zeit und die Umstände sinnvoll zu nutzen... mit der alten Pfarrkirche Gries und der Klosterkirche Muri-Gries wurde dann der Kulturmarathon für heute offiziell beendet... man musste ja noch einkaufen und nach Hause kommen... Im Bus nach Meran dann waren einige ganz aufgedreht – oder ganz still – wegen den Kurven... Ein toller voller Kulturtag...



Donnerstag, 17.11.2022

Fast gemütlich fuhren wir am Donnerstagmorgen nach Brixen, besuchten das Kloster Neustift und die alte Klosteranlage, immer neu beeindruckt von dieser Fülle und Vielfalt an Farbe, Marmor, Schmucktechnik.... Auch im Dom in Brixen erfuhren wir bei unserem Kurzvortrag, dass 33 verschiedene Marmorarten verarbeitet worden sind und konnten, da gerade an einem Seitenaltar Steinmetze am Werk waren, wirklich hinter die Kulissen schauen und den Aufbau/ Konstruktion der schweren Altäre studieren. Nicht nur Stipes und Mensa waren gemauert, sondern der ganze „Altarturm“. Eine Kombination, meistens aus den massiven Marmorplatten oder täuschend echten Stuckmarmor bildeten die Verblendung. Ganz selten sind auch Partien, die normal glatt verputzt sind und dann klassisch marmoriert waren. Alles in allem sehr beeindruckend, genauso der Kreuzgang mit den Malereien.



Den Nachmittag verbrachten wir in Bozen, besuchten Schloss Runkelstein (erster profaner Freskenzyklus und sehr interessante aufschlussreiche Malereien des höfischen Lebens im Spätmittelalter) und die Deutsch Ordenskirche.



Für den Abend war ein gemeinsames Abschlussessen und ein geselliges Beisammensein angesagt. Obwohl noch ein Tag vor uns lag, nutzten wir das Zusammensein für Feedback, Aussprachen und Anregungen – vor allem aber zum Spaß haben: Tischtennis, Pizza, Salat und Früchtetee - eine besondere Kombination.



Freitag, 18.11.2022

Auch wieder früh räumten wir die Zimmer und konnten unsere Koffer im VW-Bus unseres Gastgebers deponieren, dh. wir hatten kein lästiges Gepäck und besuchten nochmals den Burghügel von Schloss Tirol mit dem Landesmuseum und sehr schönen romanischen Reliefs und Malereien innen. Zum Ausklang konnte jeder und jede den Nachmittag selbst frei gestalten; viele fuhrten aber nochmal mit nach Bozen und besuchten die Dominikanerkirche mit ihren drei ganz verschiedenen Teilen, sowie den Dom und die Lauben, nutzten die wenige Zeit für eine schöne Abschlusspause und zum Ausklingen lassen der ereignisreichen Tage.

Als wir tatsächlich alle pünktlich im Bus saßen zur Heimfahrt, waren viele nach Minuten eingeschlafen. Erst an der Grenze in Kufstein wurden wir leider von der Polizei geweckt und mussten kurz aussteigen. Trotz der Verspätung kamen alle nach Hause bzw. ins Wohnheim und waren am Montag Früh wieder in der Schule – ein großartiges Gemeinschaftserlebnis, viele neue Eindrücke, Erkenntnisse und vor allem der Wunsch, wieder zu kommen und in Ruhe sich alles nochmal anzuschauen und noch viel mehr!

